



## 3. milEstone von Mirjam & Andreas Richard mit Nathan September 2006

### Owambo Sprichwort

**Omuntu ito vulu okweetha mukweni e li muudighu.**  
Man kann einem Bauch nicht den Rücken zuwenden.

Wenn du die Aufmerksamkeit von anderen Menschen willst,  
gib ihnen zu Essen. Nichts ist so wichtig wie Essen.



Open Market Oshakati



SPAR Supermarket Oshakati

## Liebe Freunde und Verwandte



In Namibia macht sich der Frühling bemerkbar, auch wenn etwas unscheinbarer als in der Schweiz. Die Akazien schimmern gelb, die Luft ist erfüllt vom Blütenduft. Es wird wieder wärmer, erste Wolken ziehen auf. Es hat sogar schon einmal geregnet, das erste Mal seit fünf Monaten. Wenn wir über die Hitze stöhnen, lächeln uns die Einheimischen an und erwidern grinsend: „Wartet nur bis es Sommer ist...“

Blicken wir auf unser erstes halbes Jahr Arbeit in Namibia zurück, stellen wir fest, dass auch wir im Frühling stecken. Vieles ist immer noch ungewohnt, wir probieren Neues aus, verwerfen es wieder und suchen nach der idealen Gestaltung unserer Arbeit. Nachdem wir uns als ganze Familie von der Malaria bzw. ihren Auswirkungen vollständig erholt haben, können wir uns nun mit voller Kraft unserer Arbeit widmen.

In diesem Rundbrief legen wir das Schwergewicht auf unsere Arbeit und gleichzeitig berichten wir von Oshakati, der nächstgelegenen Stadt. Dorthin fahren wir für

unseren Wocheneinkauf. Wie im ganzen Land entdecken wir auch dort die Gegensätze zwischen einem ursprünglichen und modernen Afrika. ☸

Wir wünschen viel Spass bei der Lektüre

### Inhalt

Nichts geht über einen vollen Bauch	Seite 1
Oshakati Die Lehrkräfte sind schuld	Seite 2
This is number six	Seite 3
Mosi-oa-tunya	Seite 4
Kontakt In eigener Sache INTERTEAM	

## Oshakati



Oshakati ist die Hauptstadt und der Regierungssitz der Region Oshana und mit ungefähr 43'000 Einwohnern eine der grössten Städte Namibias.



Das Wappen von Oshakati

Oshakati zieht sich als lang gestreckte Siedlung über mehrere Kilometer der Nationalstrasse B1 entlang, die Namibia von Süd nach Nordwesten durchzieht. Rechts und links der Strasse reihen sich kleinere Shops, Chinesenläden, Autowerkstätten, Möbelgeschäfte, Sheebens (Bars) wie auch Bank- und Regierungsgebäude aneinander. Die Supermärkte befinden sich zusammen mit den Kleiderläden in grösseren Einkaufskomplexen etwas weiter entfernt von der Hauptstrasse.

Unter grossen Dächerbögen, die von Coca Cola gesponsert wurden, befindet sich der Open Market. Während der Trockenzeit bieten die Verkäufer ihre Waren auch unter freiem Himmel an. Nebst Fleisch, Kleidern, Feuerholz und einigen wenigen Sorten Früchten und Gemüse werden auch hiesige Spezialitäten wie getrocknete Mopane - Würmer angeboten. Die Marktstimmung ist eher ruhig, die Besucher und Käufer schlendern gemächlich durch die Stände, die Waren haben grösstenteils Fixpreise, so dass das Feilschen ausbleibt.

Nebst all den Einkaufsmöglichkeiten befindet sich auch ein grösseres Postgebäude in der Stadt. Dort holen wir unsere Briefe und Pakete ab, denn eine Hauszustellung kennt ganz Namibia nicht. Weitere wichtige Fachgeschäfte für uns sind ein Optiker, eine sehr gute Apotheke, Metzgereien und ein Spital. Nicht zu vergessen ist die Pizzeria, die in einem schön angelegten Garten Holzpizzeria serviert.

Einmal wöchentlich fahren wir die 30km mit dem Auto nach Oshakati um von den Einkaufsmöglichkeiten Gebrauch zu machen, unsere Vorräte aufzufüllen und unsere Post abzuholen. An einigen Tagen können wir unsere Einkäufe schnell erledigen, an anderen Tagen ähnelt es einem Hindernisparcours, da zum Beispiel nach einem Zahntag oft alle Bancomaten wie auch Lebensmittelregale leer sind.

Oshakati ist für uns ein sehr wichtiger Ort und wir freuen uns jede Woche auf den Ausflug in die Stadt, kehren jedoch abends immer müde nach Hause zurück und geniessen bis zum nächsten Einkaufstag die Ruhe und Abgeschlossenheit von Elim. ☸

## „Die Lehrkräfte sind schuld“



Im zweiten Trimester konnte ich (Andreas) anknüpfen an die ersten vier Monate meiner Tätigkeit, die ich als Vorarbeit betrachte. Ich führte zwei Workshopserien durch, die Geometrie, Winkelfunktionen und Grundsätze des Unterrichtens zum Thema hatten. Aufgrund des relativ grossen Einzugsgebiets habe ich den Elim Schulbezirk in zwei Gruppen aufgeteilt. Somit halte ich den gleichen Workshop an zwei verschiedenen Orten.

Ich wagte es auch, etwas heiklere Themen auf Grund von provokativen Thesen und Fragen zu diskutieren. Zum Beispiel liess ich die Lehrkräfte Stellung beziehen zur Aussage: „Schuld an den schlechten Ergebnissen der Abschlussprüfungen sind die Lehrkräfte“. Mit Stellung beziehen meine ich, dass sich die Lehrkräfte entsprechend ihrer Meinung zwischen einem Ja und einem Nein Plakat positionieren mussten. Danach folgte die mündliche Begründung der eigenen Position. Ich war erstaunt, wie gut die Lehrkräfte darauf ansprachen und zum Teil sogar hitzige Diskussionen entstanden.



Problem gemeinsam gelöst

Neben den Workshops, die ich zwei Mal pro Trimester durchführe, kam in den letzten Wochen auch die individuelle Betreuung ins Rollen. Von dieser verspreche ich mir auf längere Zeit mehr als von Gruppenveranstaltungen. Einer Lehrkraft habe ich mehrere Male nach der Schule geholfen, schwierige Themen in Mathematik anzugehen und Tipps gegeben, wie man diese einer Klasse vermitteln kann.

Eine andere Lehrkraft, Tomas Niilonga hat mich gebeten bei der Gesamtplanung für ein mehrwöchiges Thema in seinen beiden 11. Klassen mitzuhelfen. Neben der gemeinsamen Planung einigten wir uns darauf, dass ich in der einen Klasse jeweils eine Demonstrationslektion durchführte, die er dann jeweils am selben Tag in der anderen Klasse in seinem Stil wiederholen konnte. To-

mas ist sehr offen für anregende Kritik und will seinen Unterricht verbessern. Es wäre optimal, wenn sich eine Zusammenarbeit über die gesamte Projektzeit ergeben würde.

Mit zwei Lehrkräften, deren Schüler in der letztjährigen Abschlussprüfung schwach abgeschnitten hatten, traf ich die Abmachung, dass ich bis Weihnachten einmal wöchentlich mit ihnen zusammenarbeite, ähnlich wie mit Tomas. Nachdem ich den ersten Schritt auf sie zugeht war ich erstaunt über ihre Motivation mit mir zusammenzuarbeiten und darüber, dass sie meine Unterstützung wie erwartet hatten.

Die Auswertungsgespräche wie auch die eigenen Lektionen zu Demonstrationszwecken haben mir auch einen tieferen Einblick in die Herausforderungen und Probleme des Unterrichtens an diesen Schulen gestattet. Gleichzeitig war es schön wieder vor einer Klasse zu stehen und die Wertschätzung und Offenheit der Schüler und Schülerinnen zu spüren.

Ich bin mit sehr viel Schwung in die Arbeit hier in Namibia gestartet. Es gab auch schon erste kleine Erfolge zu vermelden. Ich bemerkte jedoch, dass neue Ideen oft begeistert aufgenommen werden aber bald wieder wegen Alltagsproblemen und -nöten im Sand stecken bleiben, manchmal auch bei mir selber. Weitere Probleme die meine Arbeit betreffen sind zum Beispiel Präsenz und Pünktlichkeit für meine freiwilligen Workshops oder wenn eine anfängliche Begeisterung durch nachlassendes Interesse abgelöst wird.

In der letzten Zeit beschäftigte mich oft die Frage, wie ich einen gewissen Fortschritt in der Unterrichtsqualität auf möglichst breiter Basis sichern kann. Eine klare Antwort darauf weiss ich noch nicht.

Ich bin gespannt auf die Herausforderungen der nächsten Monate und darauf, was die kommende Zeit sonst noch mit sich bringt. ☸

## This is number six



Da die Hauseinrichtung nun weniger Zeit beansprucht, kann ich (Mirjam) mich vermehrt unserem Garten widmen. Nebst einigen Bäumen glich unser Garten eher einer Sandlandschaft. Uns lockten die exotischen Früchte und so pflanzten wir einige Fruchtbäumchen. Ob wir jedoch jemals eine Frucht aus unserem Garten geniessen können, wissen wir noch nicht.

Auch einen Gemüsegarten legte ich an, doch im Moment wiegt der Ertrag die Mühe noch nicht auf.

Mehr Früchte trägt die Zusammenarbeit mit den beiden Kindergärtnerinnen in Elim. Einmal pro Woche begleite und unterstütze ich die Beiden beim Unterrichten. Meme Iyambo, eine pensionierte Unterstufenlehrerin baute zusammen mit ihrer Nichte Albertina den Kindergarten auf und führt ihn jetzt auch.

Da in Namibia die Kindergärten nicht zum Schulsystem gehören, existiert keine Ausbildung, kein Unterrichtsmaterial, es stehen keine eigenen Räume zur Verfügung

und die Kindergärtnerinnen erhalten nur einen minimalen Lohn, der aus den Beiträgen der Kinder besteht.

Das Kennenlernen der Fremdsprache Englisch ist eines der grössten Ziele im Kindergarten. So lehren die Lehrkräfte den Kindern die Zahlen, Farben und einfache Begriffe in Englisch. Dies geschieht meistens durch aufschreiben oder zeichnen der Begriffe an die Wandtafel, die Lehrkraft zeigt mit einem Stock an die Tafel und die Kinder benennen den Begriff gemeinsam oder einzeln.



„This is number six „

Einmal wöchentlich gestalte ich einen Teil des Programms, lerne mit den Kindern Lieder, Verse und Spiele. Dadurch versuche ich neue Ideen, Wege und Lernformen aufzuzeigen und bespreche diese anschliessend mit den Lehrerinnen, welche das Gezeigte in den nächsten Tagen selber durchführen können.

Auf meine Anregung hin sitzen die Kinder nun in einem Halbkreis anstatt in Reihen, dies ermöglicht den Lehrkräften jedes einzelne Kind wahrzunehmen und lädt eher zu Bewegung und Spiel ein.

Da die Kindergärtnerinnen über wenig Unterrichtsmaterial verfügen, stellte ich ihnen einen Ordner mit Liedern, Versen und Spielen zusammen. Beim Überreichen strahlten sie und meinten lächelnd: „Nun sind wir richtige Lehrerinnen!“

Der erste Besuch des San Kindergartens im Caprivi kam nicht zustande. Bereits in den Vorgesprächen bemerkte ich Erwartungen und Vorstellungen die ich nicht erfüllen konnte oder wollte. Aus diesem Grund zog ich mich wieder zurück.

Die Vorverhandlungen für das Projekt der UNESCO, die Weiterbildung der Kindergärtnerinnen eines San Stamms in unserer Nähe, sind immer noch am laufen.

Ich geniesse die Arbeit im Kindergarten als Ausgleich zum Muttersein und zur Hausarbeit sehr. Gleichzeitig merke ich, wie schwierig es ist zu akzeptieren, nicht beiden Bereichen vollständig gerecht werden zu können. ☸



Gemeinsam mit einem anderen INTERTEAM Lehrerpaar, welches in Rundu tätig ist, genossen wir **die Frühlingsferien** im nordöstlichen Teil Namibias und **im** angrenzenden **Ausland**. Unsere Reise führte uns von den kleinen Popa Fälen zu den eindrucklichen Victoria Fälen in Zambia. Die Einheimischen nennen diesen Wasserfall „mosi-oa-tunya“, was soviel heisst wie

„Der Rauch der donnert“.

Unterwegs kreuzten wir Elefantenherden, **waren** **erstaunt** ab den farbenfrohen Vögeln, hörten wie uns nachts die Nilpferde auslachten und lauschten den Trommelklängen und Gesängen der Einheimischen. Voller neuer Eindrücke, Anregungen und Ideen kehrten wir nach 2 Wochen zurück nach Elim.

**Mirjam, Andreas & Nathan Richard**

**P.O. Box 1278  
Oshakati  
Namibia**

email:  
**andreas.richard@gmx.net  
mirinam@bluewin.ch**

Internet (Blog):  
**http://namibia.mycvs.org**

Telefon (endlich, endlich):  
**00264 65 25 65 86**



## Infos in eigener Sache



Während der Zeit mit INTERTEAM in Namibia verdienen wir keinen Lohn, die realen Lebenskosten und die Sozialversicherungen nach Schweizer Standard werden jedoch von INTERTEAM übernommen. Ebenfalls sind die Kurskosten und die Reisespesen für den Einsatz (Flüge, Autofahrten) durch INTERTEAM abgedeckt. Somit haben wir keine grösseren Auslagen für diese drei Jahre (von Ferien und anderen privaten Unternehmungen abgesehen).

INTERTEAM wird vor allem finanziert durch die DEZA (Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit). Diese Unterstützung macht ungefähr drei Viertel des Budgets aus. Für die restliche Summe ist InterTEAM auf Spenden angewiesen. Falls du dazu Fragen hast oder du noch mehr wissen möchtest, geben wir gerne Auskunft.

**PC-Konto 60-22054-2  
Vermerk:  
Andreas & Mirjam  
Richard-Zimmermann**

### Wer ist INTERTEAM?

INTERTEAM ist eine Organisation der schweizerischen Entwicklungszusammenarbeit. INTERTEAM vermittelt und begleitet freiwillige Fachleute in Einsätze nach Afrika und Lateinamerika. In fünf Schwerpunktgebieten geben rund 50 Mitarbeitende (Stand 1. Februar 2004) ihre Berufskennntnisse weiter.

INTERTEAM-Fachleute sind tätig in der Ausbildung in den Programmschwerpunkten Land- und Forstwirtschaft, Bildung und Sozialwesen, Gesundheitswesen, Handwerk und Bauwesen sowie Frieden und Demokratie. Voraussetzungen für einen Einsatz sind eine abgeschlossene Berufsausbildung mit Berufspraxis und die Bereitschaft zu einem 3-jährigen Einsatz. INTERTEAM übernimmt die Kosten für Versicherungen, Ausbildung und Reise sowie die Lebenskosten vor Ort und eine Sparrücklage.

INTERTEAM ist eine ökumenische Organisation, die sich für die Werte Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung einsetzt. INTERTEAM wurde 1964 gegründet und hat ihren Sitz in Luzern. Die Finanzierung erfolgt durch den Bund, das Fastenopfer und Spenden. INTERTEAM ist ZEW0-zertifiziert.

**INTERTEAM  
Untergeissenstein 10/12,  
6000 Luzern 12  
Tel. 041 360 67 22, Fax 041 361 05 80  
PC-Konto 60-22054-2  
Internet: [www.interteam.ch](http://www.interteam.ch)  
E-mail: [info@interteam.ch](mailto:info@interteam.ch)**